

Allgemeine Hinweise

Treffen Wölfe auf einen in der Tierhaltung üblichen Zaun, versuchen sie gewöhnlich unter dem Zaun nach Durchschlupfmöglichkeiten. Ausreichend elektrifizierte Zäunen, die mindestens 90cm effektive Höhe aufweisen, überspringen sie äußerst selten.

Tiere und Zäune sollten regelmäßig, i. d. R. täglich, kontrolliert und dies auch dokumentiert werden (Beispiel-Weidetagebuch¹). Falls möglich, sollte die Nachtpferch- / Koppelgröße derart gewählt werden, dass die Tiere innerhalb der Koppel ausweichen können, wenn sich ein Wolf nähert. Ist die Fläche sehr begrenzt, kann ein zweiter Weidezaun aufgebaut werden, um eine möglichst breite Pufferzone auszuzäunen. Wasserläufe, Gräben und sonstige Wasserflächen sind keine Barrieren für den Wolf und müssen deshalb auch abgezäunt werden. Wenn möglich empfiehlt es sich, die Tiere nachts in einen geschlossenen Stall zu holen. Offenställe sollten durch entsprechende wolfsabweisende Zäunung gesichert werden.

Innerhalb der *Förderkulisse Wolfsprävention* im Nordschwarzwald wurden Definitionen für den Schutz von Schafen, Ziegen und Gatterwild festgelegt, die im Falle eines Wolfsübergriffs Voraussetzung für eine Entschädigung sind. Diese Vorgaben werden als *Grundschutz* bezeichnet. Da der *Grundschutz* einen Kompromiss zwischen den in der Landwirtschaft gebräuchlichen Zäunen und dem optimalen Schutz darstellt, sind seine Kriterien teilweise niedriger als die unten aufgeführten Empfehlungen. Dies bezieht sich aber hauptsächlich auf die Höhe der elektrifizierten Weidezäune, welche für einen *Grundschutz* mindestens 90 cm betragen sollte, empfohlen werden aber 105 cm. Bei allen anderen Kriterien sind die nachfolgenden Empfehlungen deckungsgleich mit dem *Grundschutz* oder werden gesondert erwähnt. Die Grundschutzdefinitionen des Umweltministeriums sind hier² einsehbar.

Empfehlungen für den Einsatz von Schutzzäunen

Abmessungen Weidenetz oder Litzen, Aufbau Zaun allgemein

1. Weidenetzäune mit einer effektive Höhe von mindestens 105cm und dichtem Bodenabschluss
2. Eine zusätzliche optische Barriere in 120 cm Höhe durch eine Breitbandlitze (weiß) oder ein Flatterband (idealerweise blau-weiß) ~30cm über dem Netzzaun kann dem Versuch

¹ AID-Heft Sichere Weidezäune S. 78 → Link (www.ble-medienservice.de/1132/Sichere-Weidezaeune.)

Download von der Seite des Umweltministeriums Baden-Württemberg: https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/3_Umwelt/Naturschutz/Biologische_Vielfalt/190425-Grundschutz-fuer-Schafen-Ziegen-und-Gehegewild-innerhalb-der-Foerderkulisse.pdf

² Umweltministeriums Baden-Württemberg: https://um.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-um/intern/Dateien/Dokumente/3_Umwelt/Naturschutz/Biologische_Vielfalt/190425-Grundschutz-fuer-Schafen-Ziegen-und-Gehegewild-innerhalb-der-Foerderkulisse.pdf

- einzelner Wölfe vorbeugen, den Zaun zu überspringen und sollte regional erst nach Überwindung des Grundschutzes durch einzelne Wölfe zum Einsatz kommen
3. Mobile oder festinstallierte Litzenzäune mit 5 Litzen (Bodenabstände der Litzen: 20 | ~40 | ~60 | ~90 cm | ~120cm; die unteren Litzenabstände sollten 20 cm nicht überschreiten und die oberen Litzenabstände sollten 30 cm nicht überschreiten)
 4. Der Bodenabstand der unteren stromführenden Litze soll an jeder Stelle des Zauns maximal 20 cm betragen
 5. Zäune sollten straff gespannt sein, um die maximal mögliche Höhe zu erreichen (z. B. mithilfe abgespannter Eckpfosten)
 6. Bestehende gut erhaltene Festzäune aus Drahtgeflecht sollten in Anlehnung an die Empfehlungen für den festinstallierten Litzenzaun nachträglich mit mindestens 3 Litzen (Bodenabstände der Litzen: 20 | 90 | 120 cm) elektrifiziert werden. Zusätzlich kann das Drahtgeflecht an die Erdung angeschlossen werden. Jedoch empfiehlt sich dann besondere Vorsicht und eine regelmäßige Kontrolle bzw. Wartung aufgrund der erhöhten Kurzschlussgefahr
 7. Schlecht erhaltene Festzäune sollten generell durch elektrifizierte Zäune ersetzt werden

Stromführung

1. Die durchgängige Mindestspannung am Zaun sollte deutlich mehr als 4.000 V betragen
2. Das regelmäßige Zurückdrängen der Bodenvegetation verhindert das Abfallen der Spannung am Zaun
3. Die verwendeten Leitermaterialien sollten eine möglichst hohe Leitfähigkeit aufweisen: der Widerstand des gesamten Zaunsystems sollte weniger als 1000 Ω betragen, bei starkem Bewuchs sogar unter 100 Ω (Faustformel Zaungesamt-widerstand: Zaunmeter mal Ω /m des Leitermaterials)
4. Das Weidezaungerät sollte eine Impulsenergie von 3 J oder mehr haben
5. Bei Mobilzäunen empfiehlt sich die Verwendung spezieller Weidezaun-Akkus, ggf. in Kombination mit einem Solarmodul
6. Die messbare Spannung an der Erdung sollte möglichst gering³ sein, für den *Grundschutz* dürfen maximal 600 V auf der Erdung gemessen werden
7. Es sollten verzinkte Erdungsstäbe verwendet werden, die in Anzahl und Länge an die Stärke des Weidezaungerätes angepasst sind
8. Bei starker Trockenheit sollte der Boden um die Erdungsstäbe regelmäßig gewässert werden
9. Durch die Verwendung von feuchtigkeitsspeichernden Materialien (z. B. Bentonit oder Katzenstreu) in den Löchern der Erdungsstäbe verbessert sich die Leitfähigkeit des Erdungssystems
10. Der Einsatz einer an das Weidezaungerät angepassten, fest installierten Erdung ist ideal

³ Messung bei simuliertem Kurzschluss (mittels an den Zaun angelehnter Eisenstange); gilt nicht für \pm -Zäune

Geländebedingte Empfehlungen

1. Besonders in Steillagen empfiehlt sich eine optische Erhöhung des Zauns um die geringere effektive Höhe im Hang auszugleichen
2. Auf Geländeunebenheiten muss besonders geachtet werden, Torbereiche, Gräben und Fahrspuren bieten oftmals Durchschlupfmöglichkeiten, die verschlossen werden sollten,
3. Zäune müssen allseitig, auch wasserseitig geschlossen sein, da natürliche Barrieren wie Gewässer oder Gräben für den Wolf kein Hindernis darstellen
4. Der Abstand des Zauns zu Einsprungmöglichkeiten wie Heuballen, Brennholzstapeln usw. sollte möglichst 4 m betragen

Zusätzliche optische Verbesserungsmaßnahmen

1. Zur allgemein besseren Wahrnehmbarkeit des Zaunes für Wildtiere und speziell an Wildwechseln können 20-30 cm lange Absperrbandstreifen (blau-weiß) in ca. 3-5 m Abständen am Zaun befestigt werden. Dies empfiehlt sich besonders an Stellen mit hoher Frequentierung von Wildtieren, wie Waldrändern oder Wildwechseln
2. Kurzfristig können Blinklichter oder ein Lappzaun zur vorübergehenden Vergrämung am Zaun angebracht werden. Diese verlieren jedoch nach wenigen Wochen ihre abschreckende Wirkung und sollten daher nicht dauerhaft eingesetzt werden

Wildgehege: Spezielle Empfehlungen

1. Wildgehege-Halter sollten ihre Gehege gegen das Eindringen von Wölfen sichern. Neben einem allseits geschlossenen, intakten Drahtgeflechtzaun sollte das Gehege gegen Untergraben geschützt werden
2. Dies sollte durch eine nachträgliche Elektrifizierung mit idealerweise zwei stromführenden Litzen (Bodenabstände der Litzen: 20 | 40 cm) erfolgen. Dabei hat sich der Einsatz von Abstandsisolatoren mit 20 cm Länge oder zusätzlichen mobilen Weidezaunpfählen bewährt. Die Stromspannungs- und Joule-Werte sollten die in Teil B genannten Werte aufweisen
3. In schneereichen Gebieten sollten Extra-Litzen oberhalb der üblichen Schneehöhen angebracht werden
4. Zusätzlich kann das Drahtgeflecht an die Erdung angeschlossen werden. Jedoch empfiehlt sich dann besondere Vorsicht und eine regelmäßige Kontrolle bzw. Wartung aufgrund der erhöhten Kurzschlussgefahr
5. Alternativ zu einem Untergrabschutz durch stromführende Litzen kann eine Zaunschürze aus stabilem, verzinkten Drahtgeflecht mit mindestens 2 mm Materialstärke außen am Zaun fest fixiert werden. Dieses solltemöglichst 1 m lang ausgelegt und mit Erdankern fixiert werden. Außerdem ist auf einen Überstand von möglichst mehr als 40 cm an dem bestehenden Gehegezaun zu achten
6. Bei Neuanlagen kann das Drahtgeflecht auch direkt ca. 50 cm oder -bei flacher Erdauflage und anstehendem Gestein- so tief wie möglich in den Boden eingelassen werden, um das Untergraben zu verhindern